

Nobelpreise statt Kinder

Blaue Bühne Serhat Dogan seziert die Unterschiede seiner beiden Heimatländer

VON ALEXANDER BERNDT

Hohenschwangau Tiefe Einblicke in deutsche Befindlichkeiten aus dem Blickwinkel eines Türken hat Serhat Dogan in der jüngsten Ausgabe der Kulturreihe „Blaue Bühne“ in Hohenschwangau geliefert. Mit seinem Programm „Kückück – ein Türke sieht schwarz-rot-gold“ nahm der junge Kabarettist eineinhalb Stunden lang nicht nur die Deutschen, sondern auch seine Landsleute satirisch auf die Schippe, so dass ihm die 70 Besucher im Schlossbräustüberl am Ende kräftigen Beifall spendeten.

Den hatte sich Dogan in bester Comedian-Manier vollkommen verdient, nachdem er zahlreiche kulturelle und mentalitätsmäßige Unterschiede zwischen seinen beiden Heimatländern auf witzige Weise seziert hatte. Dass er hiesige Männer teilweise für seltsam erachtet, verdeutlichte der in Köln geborene „hundertprozentige Türke, soviel ich weiß“, anhand diverser

deutscher Liedtexte. So attestierte Dogan dem starken Geschlecht im früheren Land der Dichter und Denker, dass es nicht wisse, was es

wolle. Oder, wie sollte man den Refrain „Ich lieb dich, ich lieb dich nicht“ sonst interpretieren?

Am Beispiel mehrerer Songs von

Herbert Grönemeyer belegte der Komiker mit Wurzeln in Izmir die bekannte These „deutsche Sprache, schwere Sprache“. So folgte Dogan: „Deutsch lernen mit Herbert Grönemeyer ist wie Englisch lernen mit Lothar Matthäus.“ Komisch finde er zudem, dass Deutsche mit Hunden redeten „wie mit Menschen.“ Deutlich anders als Türken verhielten sich die Bayern, Sachsen, Württemberger und Westfalen auch hinsichtlich heikler Fragen ihrer Kinder, die sie häufig sehr ernsthaft zu beantworten versuchten, wogegen die Menschen in Anatolien oft nur „frag nicht so blöd“ erwiderten. Darum bekämen Deutsche „Nobelpreise, während Türken viele Kinder bekommen.“ Eine Ähnlichkeit zwischen der Türkei und Deutschland führte Dogan allerdings auch auf, als er über den Fastenmonat Ramadan sprach, während dem gläubige Moslems tagsüber nichts essen dürften. So sagte er: „In Deutschland gibt es auch Ramadan, das heißt hier Brigitte-Diät.“



Ein blauäugiger Türke auf der „Blauen Bühne“ vor weiß-blauer Bergidylle: Serhat Dogan bei seinem Auftritt in Hohenschwangau.

Foto: Alexander Berndt